

Familie lehrt die Stadt das Fürchten

Auf 100 Quadratmetern soll für Halloween ein echter Grusel-Parcours für Unerschrockene entstehen

VON ANNIKA LÜTJE

Delmenhorst. „Wir steigern uns ganz gerne in Sachen hinein“, sagt Bernd Bates mit hörbarer Selbstironie. Wenn man allerdings bedenkt, was er und seine Familie an Halloween vorhaben, kann man ihm nur recht geben. Denn statt mit ihren Kindern durch die Nachbarschaft zu laufen und nach Süßem oder Saurem zu rufen, laden er und seine Partnerin Tina Reinert lieber die Bewohner der Stadt in eine ganz eigene Gruselwelt ein. In der Zeit von 17 bis 21 Uhr können alle Delmenhorster und Interessierte, die so leicht nichts zum Wegrennen bringt, an diesem Donnerstag, 31. Oktober, zum Gelände des Vereins Jugend im Mittelpunkt (Jim) an der Bremer Straße 131 kommen. Dort veranstalten Bates und Reinert ihren Halloween-Gruselabend – ehrenamtlich und bei freiem Eintritt.

Von Weihnachtsdeko die Nase voll

Eigentlich hatte sich die Familie Bates/Reinert bisher auf ein üppig geschmücktes Weihnachtshaus verlagert, was die jahreszeitliche Dekoration angeht. „Aber das ist uns mit den Jahren etwas über den Kopf gewachsen und wir hatten auch irgendwann keine Lust mehr auf Weihnachtsdeko“, berichtet Bates. Da kam den Eltern im vergangenen Jahr der Wunsch ihrer Kinder, doch mal für Halloween zu schmücken, gerade recht. „Und dann sind wir direkt in so eine Art Rausch geraten“, sagt Bates schmunzelnd.

Und so entstand auf ihrer etwa 40 Quadratmeter großen Terrasse ihres Hauses ein wahrer Gruselparcours, mit allem, was es zum Fürchten brauchte – von Deko-Artikeln über Requisiten und Kostümen bis zu lebensgroßen Figuren. „Ursprünglich war das für unsere Kinder und diejenigen, die vorbeikamen, gedacht. Aber es kamen dann direkt 300 Leute. Das war ein Riesenansturm“, erinnert er sich.

In diesem Jahr soll die Gruselwelt der Familie deshalb noch größer, noch professioneller und noch gruseliger werden. Sie hat sich mit dem Verein Jim und einer Handvoll



Tina Reinert und Bernd Bates laden am 31. Oktober in ihre Gruselwelt ein.

FOTO: INGO MÖLLERS

Firmen zusammengetan und will nun eine Fläche von rund 100 Quadratmetern in ein Gruselkabinett verwandeln. Die nötigen Utensilien sind inzwischen so zahlreich geworden, dass sie in einer Halle auf 60 Quadratmetern aufbewahrt werden, wo sich ein Schocker neben dem nächsten befindet.

Vieles findet natürlich seine Verwendung am diesjährigen Gruselabend.

Dazu gehören neben den obligatorischen Spinnweben und anderen Halloween-Klassikern unter anderem ein Sarg sowie kleine und große Figuren – einige davon auf mechanische Weise zu Bewegungen, Tönen

und Lichteffekten befähigt. Die Familie wolle das für die Delmenhorster tun, „weil es so wenig Veranstaltungen für Kinder gibt“, sagt Bates. Alle sollen auf ihre Kosten kommen – je nach Schreckhaftigkeit wird der Parcours in unterschiedliche Bereiche unterteilt. So gibt es zum Beispiel eine Zom-

bie-Ecke und eine OP-Ecke, wie man sie im Krankenhaus wohl niemals betreten möchte. An verschiedenen Stellen kann man sich fotografieren. Ein Abteil mit Friedhofskulisse und eine Henker-Ecke werden wegen ihrer besonderen Schrecklichkeit vom restlichen Rundgang abgetrennt. „Aber letztlich müssen die Kinder und Eltern selbst entscheiden, ob sie den Parcours gehen wollen oder nicht. Da muss sich jeder selbst einschätzen“, sagt Bates.

Ihre Halloween-Deko macht die Familie zum Teil selbst. Einiges ist aber auch gekauft und wird dann noch mit Kostümen, Masken und vielem mehr möglichst schrecklich verfeinert. Ihre Inspiration erhält die Familie durch Horrorfilme, aber auch durch Youtube-Videos. „Da schauen wir uns an, wie andere das machen“, sagt Bates. „Wir bauen aber auch einiges selbst, zum Beispiel den Galgen“, ergänzt er.

Ohne Unterstützung geht es nicht

Bei der Umsetzung ihres Gruselabends kann die Familie Bates/Reinert auf reichliche Unterstützung durch Freunde zählen. Schließlich ist nicht viel Zeit für den Aufbau. „Einen Tag vorher können wir die Trennwände und die Spinnweben aufbauen. Aber mit allem anderen können wir erst am 31. Oktober anfangen, weil das Jim am 30. noch das Gelände braucht, und wegen der Diebstahlsgefahr“, sagt Bates und weiter: „Und danach bauen wir zwei Tage lang ab.“

Am Gruselabend selbst helfen Freunde dabei, die Nebelmaschine zu bedienen und die Besucher zu erschrecken. Und dann ist da ja auch noch der Grill- und Getränkestand, wo man auf den Schreck gegen eine Spende einen Imbiss zu sich nehmen kann. Für Kinder gibt es am Ausgang des Rundgangs eine Handvoll Süßigkeiten.

Für das kommende Jahr haben Bernd Bates und seine Familie auch schon Halloween-Pläne: „Am liebsten würden wir dann die Hotelwiese mieten und dort gleich für mehrere Tage einen Parcours, ein richtiges Gruselkabinett und Spiele anbieten. Wir haben uns dem Thema jetzt so richtig verschrieben.“

SPORT

SK Bremen-Nord ringt starken Aufsteiger nieder

Schach-Landesliga: Knapper 4,5:3,5-Sieg gegen den SC Turm Lüneburg – Arne Döscher verliert nach hartem Kampf an Brett eins

VON RAINER JÜTTNER

Bremen-Nord. Zweiter Spieltag – erster Sieg. Bis der knappe 4,5:3,5-Erfolg gegen den SC Turm Lüneburg feststand, waren die Spieler des Schach-Klubs Bremen-Nord äußerst intensiv gefordert, denn gleich fünf Partien endeten mit einem Remis. In der Landesliga Nord stehen die Nordbremer jetzt auf dem sechsten Tabellenplatz.

Das es in diesem ersten Heimspiel der Saison nicht leicht werden würde, schien vor dem ersten Zug bereits klar zu sein. Denn zu Gast war der starke Aufsteiger SC Turm Lüneburg, der mit der Empfehlung eines 5,5:2,5-Auftaktsieges gegen die Bremer SG angeist war. Und die Lüneburger unterstrichen auch gegen den SKBN, dass sie sich wehren können. Jan-Okke Rockmann (DWZ 1884), der mal wieder an Brett acht aushalf, konnte gegen Tim Schulze (1774) mit Weiß keinen Vorteil aus der Eröffnung holen. Als der Gegner dann auch noch einen Bauern gewann, waren die Gastgeber froh, dass Rockmann durch listige Drohungen das Material wieder ausgleichen konnte und schließlich ein Remis errang.

Der erste ganze Punkt ließ auch danach noch auf sich warten. Denn auch Gerd Janusch (2076) an Brett vier holte nichts Zählbares aus seiner Weißpartie heraus, sein Gegner Uwe Rick (2020) bot dann selbst die Punkteteilung an, was Janusch sofort akzeptierte. Auch an Brett zwei, wo Peter Issing (2097) gegen David Rennkamp (1993) spielte, konnte keine Seite einen Vorteil erkämpfen.



In einer packenden Partie musste sich Arne Döscher an Brett eins am Ende geschlagen geben. Letztlich feierte der SK Bremen-Nord aber einen knappen 4,5:3,5-Sieg.

Logischer Schluss war folglich ebenfalls ein Remis. An Brett sieben entbrannte von Anfang an ein harter Kampf. Für den geopferten Bauern hatte Gerhard Lunkmoss (2008) gegen Johannes Rennkamp (1900) gutes Figurenspiel, was bis ins Endspiel anhielt. Nach einer Ungenauigkeit des Gegners konnte Lunkmoss dann eine Figur gewinnen, die 2,5:1,5-Führung für den SKBN war geschaff.

„An Brett drei sah es nach einem wilden Gemetzel aus“, erklärte Gerd Janusch. Dort standen sich im Zentrum plötzlich mehrere Bauern gegenüber, aber auch hier fand jeder wohl die beste Fortsetzung. Letztlich steuerte Carsten Koch (1977) gegen Niklas Gerdau (1968) mit Schwarz ein sicheres Re-

mis bei. Thorsten Döscher (2027) sorgte an Brett sechs dann für den nächsten Sieg. Er kam gegen Alfred Helmut Müller (1978) mit Weiß gut aus der Eröffnung und der Gegner übersah eine taktische Drohung, somit war Figurenverlust unvermeidbar. Döscher musste sich noch lange mühen, ließ aber letztendlich nichts mehr anbrennen und es stand 4:2 für den SKBN.

Jetzt fehlte den Nordbremer nur noch ein halber Punkt aus den letzten beiden noch laufenden Partien zum Mannschaftssieg. Gut, dass Robert Kosak (2067) an Brett fünf die Angriffsdrohungen seines Gegenüber Paul Wusterack (1968) aufmerksam abwehrte. Dieser machte jedoch bis ins Läufer- und Bauernendspiel seine Gewinnversuche.

Nach etwa vier Stunden Spielzeit musste aber auch er ins Remis einwilligen, der nötige halbe Punkt war da.

Doch es sollte noch die spannendste Partie des Tages folgen. An Brett eins hielt Arne Döscher (2113) mit Schwarz gut dagegen, was angesichts beidseitiger Zeitnot mit Drohungen gegen den eigenen König keine einfache Aufgabe war. Nach der Zeitkontrolle schien Döscher sogar deutlich im Vorteil zu sein, aber sein Gegner Daniel Lichtmanecker (2194) fiel nicht um. Als das Ganze dann schließlich in einem Damen- und Bauernendspiel mündete, hatte der Nordbremer nicht einmal mehr Dauerschach. Der gegnerische Freibauer lief dann zur Dame. „Was für ein Kampf von beiden, mit dem besseren Ende für die Gäste“, musste letztlich auch Gerd Janusch anerkennen.

Am nächsten Spieltag reist der SK Bremen Nord am 10. November zum Tabellennachbarn SK Nordhorn-Blanke II.

Landesliga Nord NDS

Werder Bremen IV – Stader SV	4:4
SG Ammerland – SF Spelle	6:2
Fort. Logabirum – SK Nordhorn-Blanke II	4:4
Bremer SG – SV Osnabrück	2:6
SK Bremen-Nord – SC Turm Lüneburg	4,5:3,5
1. SV Osnabrück	2 2 0 0 12 4
2. Fort. Logabirum	2 1 1 0 9,5 3
3. Stader SV	2 1 1 0 8,5 3
4. SG Ammerland	2 1 0 1 9,5 2
5. SC Turm Lüneburg	2 1 0 1 9 2
6. SK Bremen-Nord	2 1 0 1 7 2
7. SK Nordhorn-Blanke II	1 0 1 0 4 1
8. Werder Bremen IV	1 0 1 0 4 1
9. Bremer SG	2 0 0 2 4,5 0
10. SF Spelle	2 0 0 2 4 0

Gegen Kiel soll nachgelegt werden

BSV-B-Junioren zuversichtlich

Blumenthal. Sie hatten lange darauf warten müssen, doch der zweite Saisonsieg hat den Fußball-B-Junioren des Blumenthaler SV sichtlich gut getan. Nach dem 4:2 gegen einen der Bewerber um den zweiten Tabellenplatz, Eimsbütteler TV, haben die Burgwall-Jungs im Kampf um den Klassenerhalt wieder Mut geschöpft. Und gerade das steht für den neuen Cheftrainer Turan Büyükata absolut im Fokus. „Alle haben schon im Training davor voll mitgezogen und sind im Spiel dann auch über ihre Grenzen hinaus gegangen. Und ich bin wirklich happy, dass sie sich dann auch selber belohnt haben“, sagt der 39-Jährige.

Klar, dass jetzt im Heimspiel gegen Holstein Kiel II am Reformationstag (Anpfiff 14 Uhr, Rasenplatz Burgwall-Stadion) nachgelegt werden soll. Getragen von der Euphorie und einem neuen Selbstbewusstsein soll erneut gepunktet werden. Die Kieler liegen zurzeit mit elf Zählern auf dem zehnten Tabellenplatz und holten zuletzt ein 1:1 gegen den HSC Hannover. Davor gab es zwei knappe Niederlagen gegen Vorwärts Wacker (1:2) und VfL Wolfsburg (0:1), der letzte Sieg gelang am 2. Oktober gegen den SV Werder Bremen II.

Aufschluss über die Spielweise der Kieler will Büyükata sich noch durch Videomaterial beschaffen. „Für mich ist aber ohnehin viel wichtiger, dass wir unseren Job machen, dann ist es unerheblich, gegen wen wir spielen, zumal die Liga sehr ausgeglichen ist“, sagt der BSV-Trainer. Personell steht ihm der gesamte Kader zur Verfügung. Fraglich ist noch ob Torwart Thies Gerken seine Schulterprobleme überwunden hat. RTR

SPORTTERMINE

- Fußball**
Lotto-Pokal (Viertelfinale): SG Aumund-Vegesack – ESC Geestemünde, Do., 14.30 Uhr
Kreisliga B: 1.FC Burg II – TuS Schwachhausen III, Do., 14 Uhr
2.Kreisliga Osterholz Staffel B: SV Komet Pennigbüttel III – FC Hansa Schwanewede III, Mi., 19.30 Uhr
2.Kreisliga Jade-Weser-Hunte 3: FSV Warfleth – SVG Berne, Do., 14 Uhr
B-Junioren Regionalliga Nord: Blumenthaler SV – KSV Holstein Kiel II, Do., 14 Uhr RT
- Tischtennis**
Landesliga Frauen: TuSG Ritterhude II – MTV Oldendorf, 11 Uhr, Riesturnhalle KH

VG Meyenburg/Schwanewede verpasst zweiten Sieg

Landesliga-Volleyballerinnen holen beim 2:3 gegen Fischerhude-Quelkhorn aber einen Punkt

VON OLAF SCHNELL

Meyenburg/Schwanewede. Ganz kräftig am zweiten Saisonsieg schnupperte die VG Meyenburg/Schwanewede in der Volleyball-Landesliga 4 der Frauen. Beim fünften Auftritt gastierte der Neuling beim Viertplatzierten TSV Fischerhude-Quelkhorn und kassierte dort eine hauchdünne 2:3-Niederlage (25:23, 25:22, 17:25, 10:25, 10:15). Immerhin konnte das VG-Team einen Punkt holen und belegt nun mit vier Zählern den fünften Rang.

In guter Besetzung, aber ohne Liberale An-

nika Janßen, wollte die VG im Abstiegskampf die nächsten Punkte einfahren. In den ersten zwei Sätzen entwickelte sich ein gutklassiges Spiel mit vielen langen Spielzügen – geprägt von hohem Angriffsdruk und guter Abwehrarbeit auf beiden Seiten. Letztendlich entschieden die VG-Damen beide Durchgänge knapp für sich. Besonders Melissa Neumann konnte mit druckvollen Aufschlägen und variablem Angriffsspiel punkten.

Zu Beginn des dritten Satzes schlichen sich viele kleine Ungenauigkeiten und Fehlaufläufe ein, sodass die Gäste schnell zurück-

lagen und auch durch Spielerwechsel keine Wende erreichen konnten. Fischerhude/Quelkhorn spielte auch mehr und mehr den Größenvorteil auf der Mittelblockposition aus. Erst als beim 6:18 der Satzgewinn aussichtslos erschien, fanden die VG-Damen wieder etwas zu ihrem Spielfluss (17:25). In Durchgang vier blieb die Fehlerquote weiter sehr hoch, die Luft schien raus zu sein – der Gastgeber hielt den Angriffsdruk weiter hoch (25:10).

Im entscheidenden fünften Durchgang mobilisierte Meyenburg/Schwanewede noch

einmal alle Kräfte und gestaltete den Satz bis zum 6:8 recht ausgeglichen. Dann aber sorgten einfache Fehler für die Entscheidung (10:15). „Wir konnten aus diesem Spiel einen Punkt und die Erkenntnis mitnehmen, dass durch Stabilisierung der Leistung aus den ersten zwei Sätzen auch weitere Punkte zum Klassenerhalt gesammelt werden können“, meinte der VG-Coach Jens Niebank.

VG Meyenburg/Schwanewede: Joswig, Holthausen, Oehlenberg, Hennemann, Schröder, Neumann, Kunstmann, Jürgens, Arndt, Gartelmann, Kosak-Becker.